

# „Schutzwaldplattformen und -foren in Tirol und Bayern“

Dominik Himmler, Dipl.-Forsting., M.sc.; Mag. Monika Arzberger, Dipl. Forstwirt (univ.)

## Projektbeschreibung:

Der Klimawandel intensiviert die Naturgefahrenprozesse im Alpenraum. Für die Umweltpolitik ergibt sich somit die Herausforderung, Anpassungsstrategien zu entwickeln, die sowohl die Veränderungen im Naturraum als auch im Lebens- und Wirtschaftsraum (Sozialer Wandel, Strukturwandel in der Land- und Forstwirtschaft, etc.) betreffen. Ein Lösungsweg ist es, in lokalen Partizipationsverfahren gemeinsame Strategien zu erarbeiten und umzusetzen. Das INTERREG-Projekt unterstützt die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Initiativen.



## Politik und Gesellschaft

### Beteiligte

- Vertreter der Waldbesitzer
- Vertreter der Kommune
- Regionale Vertreter der Landesverwaltungen (u.a. Forst, Wasserwirtschaft, Wildbach u. Lawinerverbauung)
- Vertreter der Jäger
- Vertreter des Naturschutzes
- Vertreter der Waldnutzer (Tourismus, Sport, Almwirte, Bürger)

### Handelnde Menschen

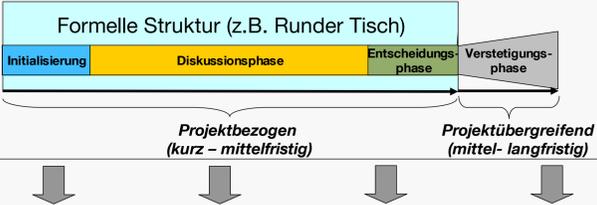
„Im gesellschaftlichen Wertewandel [...] werden die Menschen **individualistischer, flexibler und selbstverantwortungsfähiger**, zugleich aber auch autonomiebedürftiger, autoritäts-kritischer und empfindlicher gegenüber der Missachtung von Bedürfnissen nach Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion“ (Klages et al. 2008: 10)

Partizipation

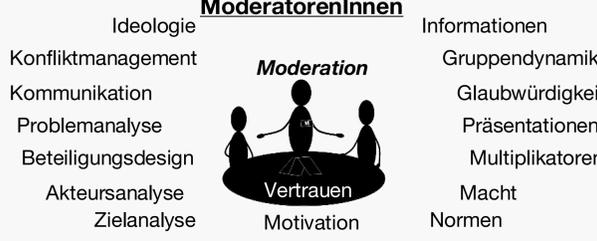
Politikwandel

## Prozessbegleitung

### Ablaufschema eines lokalen partizipativen Verfahrens



### Herausforderungen für ProzessbegleiterInnen/ ModeratorenInnen



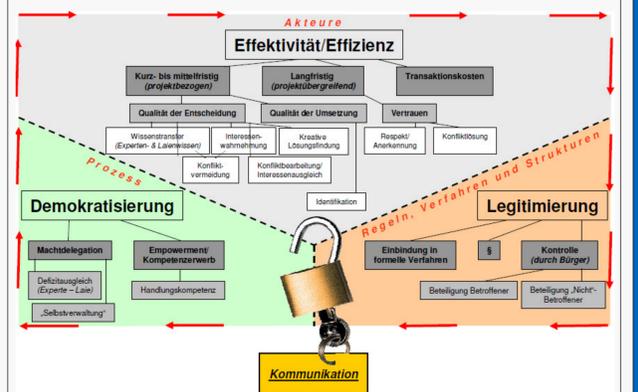
### Kompetenzerwerb durch Schulung

**Ziel:** Nach dem Besuch des Lehrganges sollen die Teilnehmer in der Lage sein, einen Partizipationsprozess mit allen relevanten Anspruchsgruppen des Berg- und Schutzwaldes **zu initiieren, zu moderieren bzw. zu begleiten.**

## Evaluation

### Was ist der Erfolg eines partizipativen Verfahrens?

**Evaluation partizipativer Verfahren und Formen:** Auf Basis unterschiedlichster **Theoriestränge** (z.B. Demokratietheorie, Social Learning, Empowerment, etc.) wurde ein **Metazielsystem** erarbeitet, mit dem sowohl die Zielrichtung unterschiedlicher Partizipationsverfahren als auch die **Erfolge** einzelner Verfahren bewertet werden können.



## Kontakt

Lehrstuhl für Wald- und Umweltpolitik  
Name: Dipl. Forsting. Dominik Himmler  
Technische Universität München  
Hans-Carl-von-Carlowitz Platz 2  
85354 Freising  
Tel.: 08161/71-4609 • Fax: 08161/71-4623  
Mail: himmler@forst.tu-muenchen.de

Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft  
SG 4.2 „Schutzwald und Naturgefahren“  
Name: Mag. Monika Arzberger, Dipl.-Forstw. (univ.)  
Hans-Carl-von-Carlowitz Platz 1  
85354 Freising  
Tel.: 08161/71-4606 • Fax: 08161/71-4971  
Mail: monika.arzberger@lwf.bayern.de

## Quellen

Klages, H. et al. (2008): Bürgerbeteiligung durch lokale Bürgerpanels. Theorie und Praxis eines Instruments breitenwirksamer kommunaler Partizipation. Berlin: Edition sigma  
Fotografien: Dipl.-Forsting. Dominik Himmler



gemeinsam grenzenlos gestalten  
**INTERREG**  
Bayern – Österreich  
2007-2013



BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG



## EFRE und INTERREG

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung - EFRE zählt zu den Strukturfonds der Europäischen Union. EFRE-finanzierte Maßnahmen tragen dazu bei, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt durch Ausgleich der wichtigsten regionalen Ungleichgewichte zu stärken. Das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (INTERREG VI-A) will die internationale Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch verschiedenster Akteure miteinander unterstützen